

Grundsätzliches

Aufsicht

Bitte lassen Sie das Kind nie mit dem Werkzeug allein.

Qualität

Hochwertiges Material und vernünftiges Werkzeug sind für ein langlebiges Endprodukt unabdingbar.

Freiwilligkeit

Das Wichtigste ist die Freude am Schaffen. Wenn das Kind lustlos ist, hat das Werken keinen Sinn. Die Konzentration ist geringer und das sieht man auch dem Ergebnis an.

Ort

Der Ort sollte geeignet sein, um dort ungestört zu arbeiten. Der Arbeitsplatz sollte in der nächsten Zeit nicht anderweitig benötigt werden.

Zeit

Für ein gelungenes Werkerlebnis sollte immer genügend Zeit vorhanden sein. Werken unter Zeitdruck bedeutet großen Stress für ein Kind.



Während des Werkens

Vertrauen in das kindliche Können

Vertrauen Sie dem Kind und trauen Sie ihm auch etwas zu. Es wird beginnen, sich selbst auch mehr zuzutrauen.

Das Kind Erfahrungen machen lassen

Lassen Sie das Kind seine eigenen Erfahrungen machen. Dazu gehören auch Fehler oder die Erkenntnis, dass es weh tut, wenn man sich mit dem Hammer auf den Daumen schlägt.

Das Kind gibt das Tempo vor

Jedes Kind hat seine eigenes Tempo. Um Freude zu haben, sollte es in diesem Tempo auch arbeiten dürfen. Denn schnelle Erfolge sind keine nachhaltigen Erfolge.

Kein Zwang zur Fertigstellung

Das Kind muss nichts fertig machen. Das Werken in Etappen ist oft sinnvoller als die Fertigstellung "in einem Rutsch".

Zurückhaltung

Lassen Sie das Kind nach seinen eigenen Vorstellungen werken. Vermeiden Sie es, dem Kind zu demonstrieren, wie es „besser“ geht, auch wenn es schwer fällt. Greifen Sie nur ein, wenn Verletzungsgefahr besteht. Sparsam eingesetzt, können gute Tipps aber natürlich hilfreich sein.

Individualität wertschätzen

Geben Sie keine Bewertungen oder Urteile über die Werkstücke ab. Jedes Stück ist einmalig und individuell - genau wie das Kind, was es erschaffen hat. Und vorsicht: Auch übertriebenes Lob kann den Bezug zum Werk.

Staune

Staune über das, was entsteht. Sei dabei wenn Kinder etwas Einmaliges erschaffen, und unterstütze und halte fest, wo es nötig ist und gewünscht wird.

Vorbereitung

Bevor es losgehen kann, wird zunächst ein geeigneter Arbeitsplatz benötigt. Das kann eine Werkbank sein, oder auch ein normaler Tisch mit entsprechender Arbeitsunterlage.

Bereitlegen des richtigen Werkzeugs

Nichts ist ärgerlicher, als mitten im Werkprozess aufhören zu müssen, weil das falsche oder zu wenig Werkzeug vor Ort sind. Es sollte sich deshalb immer vorab ein Überblick über die benötigten Materialien verschafft werden. (Tipp: Das große Werkzeugset der Werkkiste enthält für gewöhnlich alles Nötige.)

Vorsichtsmaßnahmen

Gefährlich ist Werkzeug nur bei falschem Umgang. Damit sicher gewerkt werden kann, sollten folgende Maßnahmen getroffen werden:

- Das Werkzeug ist hochwertig und in gutem Zustand
- Der Arbeitsbereich bietet genügend Platz und ist übersichtlich.
- Die Aufsichtsperson beobachtet die Tätigkeit der Kinder aufmerksam und erkennt Anzeichen von Müdigkeit oder situativer Unlust
- Das Holzstück wird immer mit einer oder besser zwei Schraubzwingen fixiert während daran gearbeitet wird. Die optimale Lösung ist ein Schraubstock.

Durchhaltevermögen

Wie lange ein Kind werken kann, ist abhängig von Alter, Fertigkeiten, Vorerfahrungen sowie der aktuellen Verfassung. Solange ein Kind Spaß am Werken hat, sollte das Arbeitstempo unbedeutend sein.

Besonders kleinere Kinder haben noch eine geringe Konzentrationsspanne und es kann daher durchaus vorkommen, dass sie schon nach einigen Minuten die Lust verlieren. Da ist es besonders praktisch, dass das Holzwerken in Etappen vollzogen werden kann. Der Abschluss einzelner Werkschritte bietet so den optimalen Zeitpunkt für eine Pause und stellt gleichzeitig jedes Mal ein kleines Erfolgserlebnis dar.

Handwerkliches Geschick

Kinder entwickeln ihre handwerklichen Fähigkeiten langsam und haben anfänglich oft Schwierigkeiten, sich selbst richtig einzuschätzen. Wichtig ist es deshalb aber, dem Kind nicht durch Aussagen wie „das ist zu schwer für dich“ Lust und Selbstvertrauen zu nehmen. Kompliziertere Arbeitsschritte können vorab entsprechend den Fähigkeiten der Kinder vereinfacht werden, sodass trotzdem selbstständiges Werken möglich ist.

So werken Kinder

Für Kinder ist es nicht unbedingt entscheidend, ob das fertige Werkstück symmetrisch und gerade geworden ist. Sie sind stolz auf das Hergestellte, auch wenn daran einiges schief oder uneben ist. Perfektionismus ist beim Werken mit Kindern deshalb unangebracht.

Natürlich ist genaues Werken manchmal unabdingbar, um die spätere Funktion der Werkstücke nicht zu beeinträchtigen. Ist dies der Fall, so bietet es sich an, dies vorab zu erklären und ggf. gemeinsam zu werken.

Sichtbare Erfolge

Ein abgesägtes Brett oder ein gebohrtes Loch sind klar erkennbare Resultate. Bei feineren Arbeiten wie z.B. beim Schleifen mit Sandpapier sind Fortschritte jedoch nicht so leicht erkennbar. Hier ist ein wiederholtes Fühlen der Oberfläche anzuregen, sodass die Kinder auch hier ihre Fortschritte wahrzunehmen lernen. Wenn mal sehr viel geschliffen werden muss, kann man dies z.B. bei einer Unterhaltung, oder einer Geschichte passieren lassen, damit keine Unlust oder Langeweile entsteht.

Anerkennung und Urteil

Kinder freuen sich über Wertschätzung und ehrliches Interesse an ihren Werkstücken und Ideen. Ein Kind soll spüren, dass sein Denken und seine Phantasie geschätzt werden. Kinder müssen sich nicht immer erklären und begründen, warum sie etwas auf eine bestimmte Weise getan haben.

Wichtig ist außerdem, dass die Werkstücke keine Beurteilung erfahren oder das "beste Stück" gekürt wird. Das Werkstück soll immer den Ansprüchen der Kinder gerecht werden und nicht denen der Erwachsenen.

Freie Arbeit

Nichts ist schöner, als seinen Ideen nachzugehen und die eigene Kreativität auszuleben. Haben Kinder den Wunsch etwas anders zu machen, dann sollte dem auf jeden Fall nachgegeben werden - natürlich immer im Rahmen des Möglichen und bei guter Einschätzung der Fähigkeiten.

Weitere Tipps:

- Sägespäne am besten mit einem Staubsauger wegsaugen, so entsteht weniger Staub als beim Fegen.
- Leim lässt sich in feuchtem Zustand einfach mit kaltem Wasser abwischen
- Zum Werken bietet es sich an, eine Schürze oder ähnliches zu tragen. Besonders wenn das Werkstück hinterher noch bunt bemalt wird.
- Werkzeug braucht gelegentlich etwas Pflege, zumindest Leim oder Reste von Sägespänen sollten ab und zu entfernt werden.

Weitere Informationen sind unter <https://kinderwerkblog.de/> zu finden.

Das Team der Werkkiste wünscht viel Spaß beim Werken!